

*Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben,
haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.
Durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade,
in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit,
die Gott geben wird.*

*Römerbrief 5, 1-2
(Lutherbibel 2017)*

Welch wunderbare Zusage formuliert Apostel Paulus zu Beginn dieses Kapitels: Durch unseren Glauben an Jesus Christus sind wir gerecht geworden und haben Frieden mit Gott.

Gerecht zu sein bedeutet: Es steht nichts mehr zwischen uns und Gott. Die Verbindung zu ihm ist wiederhergestellt – ein Leben unter seinem Segen ist möglich.

Doch wie wird man gerecht vor Gott? Im Alten Testament galt der als gerecht, der das Gesetz erfüllte. Apostel Paulus stellt klar: Kein Mensch kann das Gesetz vollkommen halten. Es ist nicht dazu geeignet, uns gerecht zu machen, sondern dient dazu, dass wir die Sünde erkennen. Und dass wir verstehen: Wir sind auf Gnade angewiesen!

Deshalb ist unser Glaube an Jesus Christus entscheidend. Er allein hat das Gesetz erfüllt. Er hat unsere Sünde getragen, am Kreuz überwunden – und uns dadurch gerecht gemacht. Nicht durch eigene Leistung, sondern allein durch Glauben sind wir gerechtfertigt.

Und das hat Folgen: Wir haben Frieden mit Gott. Einen tiefen, bleibenden Frieden. Eine innere Ruhe und Sicherheit, weil wir wissen, dass Gott uns nahe ist. Wir sind versöhnt mit ihm. Dieser Friede gibt Hoffnung auf ein Leben mit Gott, jetzt und in Ewigkeit.

Darum bekennen wir Jesus Christus – in unseren Gottesdiensten, im Gebet und in unserem Alltag. Damit auch andere diesen Frieden mit Gott finden können.